

THUR. LANDTAG POST  
27.08.2019 07:12

18688/2019



**kvt**  
Kassenärztliche  
Vereinigung Thüringen

Kassenärztliche Vereinigung Thüringen | Postfach 2019 | 99401 Weimar

Thüringer Landtag  
Ausschuss für Wirtschaft und Wissenschaft  
Jürgen-Fuchs-Straße 1  
99096 Erfurt

## Den Mitgliedern des AfWW

Thüringer Landtag  
Zuschrift  
**6/3292**

zu Drs. 6/7412

### Anhörungsverfahren gemäß § 79 der Geschäftsordnung des Thüringer Landtages

Thüringer Gesetz zu dem Staatsvertrag über die Hochschulzulassung und zur Änderung hochschulzulassungsrechtlicher Bestimmungen, Gesetzentwurf der Landesregierung, Drucksache 6/7412

Sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrte

wir bedanken uns für die Übersendung des Entwurfs des Thüringer Gesetzes zu dem Staatsvertrag über die Hochschulzulassung und zur Änderung hochschulzulassungsrechtlicher Bestimmungen und die Einbeziehung in das Anhörungsverfahren.

Der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen ist bewusst, dass die anstehenden Änderungen des Hochschulzulassungsrechts im Lichte der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts vom 19.12.2017, Az.: 1 BvL 3/14, 1 BvL 4/14, zu sehen sind und sich die Überarbeitung der für rechtswidrig befundenen gesetzlichen Bestimmungen an deren Vorgaben messen lassen muss.

So begrüßt die Kassenärztliche Vereinigung Thüringen die Abschaffung der Wartezeit. Wenngleich das Bundesverfassungsgericht die Berücksichtigung einer im Umfang und in der Dauer begrenzten Wartezeitquote für verfassungsrechtlich zulässig hält, wirkt sie sich negativ auf die Zulassungschancen in den anderen Hauptquoten aus und geht zu Lasten besser qualifizierter Bewerber in den anderen Quoten.

Darüber hinaus begrüßt die Kassenärztliche Vereinigung Thüringen, dass durch die Anhebung der Abiturbestenquote um 10 Prozent auf insgesamt 30 Prozent dem Umstand Rechnung getragen wird, dass das Bundesverfassungsgericht in seiner Entscheidung vorrangig betont hat, dass bei der Studienplatzvergabe vor allem eignungsorientierte Kriterien Berücksichtigung zu finden haben. Wichtig stellt sich für uns auch dar, dass im Hinblick auf die für verfassungswidrig befundene Beschränkung der Ortswünsche innerhalb der Abiturbestenquote nunmehr im Rahmen der Abiturbestenquote für alle Bewerber Chancen an **allen** Studienorten des Studienganges im zentralen Vergabeverfahren zu ermöglichen sind. Des Weiteren nehmen wir zustimmend zur Kenntnis, dass in Umsetzung der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts ein quotenübergreifendes Verfahren für eine bessere Vergleichbarkeit der Durchschnittsnote der Hochschulzugangsbeurteilung über Ländergrenzen hinweg eingeführt wird.

#### Vorstand

Zum Hospitalgraben 8  
99425 Weimar  
Internet: [www.kvt.de](http://www.kvt.de)

Sachbearbeiter(-in):

Tel.: 03643 559-  
Fax: 03643 559-  
E-Mail: [vorstand@kvt.de](mailto:vorstand@kvt.de)  
unser Zeichen:

Datum: 19. August 2019

Deutsche Apotheker- und  
Ärztebank e. G.  
BIC DAAEEDXXX  
IBAN DE75 3006 0601 0003  
0926 23  
IK 205000023  
  
Commerzbank AG  
BIC COBADEFF820  
IBAN DE70 8204 0000 0452  
0300 00  
IK 205000034



Auch die Einführung einer 10-prozentigen Eignungsquote, in deren Rahmen vom Ergebnis der Hochschulzugangsberechtigung unabhängige Kriterien Berücksichtigung finden können, findet unsere Zustimmung. Es ist wünschenswert, den verschiedenen Aspekten, die die Eignung und Befähigung zum Studium der Medizin ausmachen, dadurch gerecht zu werden, auch andere Fähigkeiten bei der Auswahl zu berücksichtigen, die sich durch eine Abiturnote eher nicht abbilden lassen.

Beizupflichten ist darüber hinaus, dass die Rahmenbedingungen für die in den verbleibenden 60 Prozent durchzuführenden hochschuleigenen Auswahlverfahren (AdH) durch die gesetzliche Festlegung von Auswahlkriterien einerseits konkretere Vorgaben erhalten. Die andererseits beabsichtigte Einführung von sogenannten Unterquoten im Rahmen der Auswahlverfahren der Hochschulen im Umfang von bis zu 15 Prozent stößt bei uns ebenfalls auf positive Resonanz. Der sich so im gewissen Rahmen ergebende Spielraum für die weitere Ausgestaltung des AdH durch die einzelnen Länder verstärkt die Möglichkeit der Länder in der eigenen Profilgebung.

Nach der noch geltenden Rechtslage sind die Hochschulen im Rahmen der 60-prozentigen Hochschulquote bei der Gewichtung bzw. Berücksichtigung der möglichen Auswahlkriterien recht frei. Für die einzige in Thüringen bestehende medizinische Fakultät ist festzuhalten, dass hier im Rahmen des hochschuleigenen Auswahlverfahrens allein auf die Durchschnittsnote abgestellt wird. Dass nunmehr neben der Abiturnote weitere Kriterien Berücksichtigung finden sollen, wird seitens der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen sehr befürwortet. Wenngleich wir der Überzeugung sind, dass die Abiturnote als Abschluss einer langen Schulausbildung in spezifischer Weise als Ausweis der Befähigung zum Hochschulstudium dient, gebietet das Primat der Chancengleichheit in gewissem Umfang auch schulnotenunabhängige Kriterien einfließen zu lassen. Inwieweit unsere zukünftigen Ärzte den Anforderungen an praktische Fähigkeiten und im Umgang mit Patienten exzellent geeignet sind, lässt sich durch individuelle Tests, Gespräche, Verfahren, außerschulische Leistungen und Qualifikationen und besondere Vorbildungen eher beurteilen.

Wohl wissend, dass die Landeszugehörigkeit kein vorrangig eignungsorientiertes Kriterium darstellt, bedauern wir es allerdings sehr, dass dieses Merkmal keine Berücksichtigung findet. Aus unserer Sicht ist es wichtig, den aus Thüringen stammenden Medizinstudiumswilligen auch anhand dieses Kriteriums ein Studium in Jena, der einzigen medizinischen Fakultät im Freistaat, zu ermöglichen.

Nach unserem Kenntnisstand stammen die in Thüringen ambulant tätigen Ärzte schwerpunktmäßig aus der Region. Es ist eher die Ausnahme, dass Studierende aus anderen Bundesländern nach Abschluss ihres Studiums an der Universität Jena in Thüringen verbleiben. Mit den aus Thüringen stammenden Studierenden verhält es sich dann doch eher umgekehrt. Vor dem Hintergrund des in Thüringen und hier vor allem in den ländlichen Regionen bestehenden Ärztemangel erachtet es die Kassenärztliche Vereinigung Thüringen zur weiteren Gewährleistung des Sicherstellungsauftrages als eine wichtige Stellschraube, in einem gewissen Umfang bei der Studienplatzvergabe die Thüringer Landeskinder berücksichtigen zu können. Der Möglichkeit der Einführung einer Landarztquote stehen wir eher skeptisch gegenüber. Es gibt nicht den Beruf eines sogenannten „Landarztes“. Ärzte können an allen Orten gleichermaßen tätig sein. Dabei ist die gewählte Fachrichtung das entscheidende Kriterium.

Mit freundlichen Grüßen

Anlage